

»» Krisenbewältigung braucht Zeit – längere Laufzeiten treiben Kreditneugeschäft

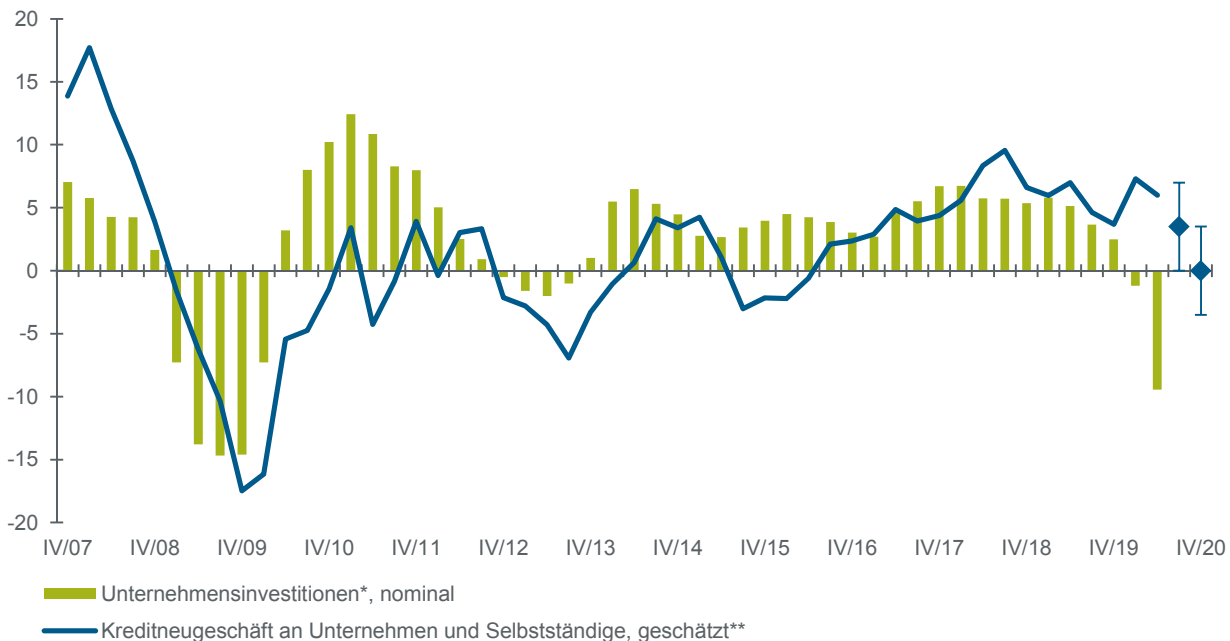
1. September 2020

Autorin: Stephanie Schoenwald, Telefon 069 7431-6446, stephanie.schoenwald@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Die Dynamik des Kreditneugeschäfts mit Unternehmen und Selbstständigen ist auch im zweiten Quartal 2020 kräftig ausgefallen. Nach der Verdopplung des Wachstumstempos in den ersten drei Monaten des Jahres auf 7,3 %, lag das Plus der Neuzusagen im zweiten Quartal mit 6 % im Vergleich zum Vorjahr nur knapp darunter.
- Aufgrund massiver Umsatzverluste durch die Pandemie ist die Finanzsituation vieler Unternehmen hochgradig angespannt. Kredite tragen neben anderen Instrumenten maßgeblich zur Deckung der Liquiditätslücken bei. Anders als während der Finanzkrise 2009 sind bislang nur moderate Verschlechterungen beim Kreditzugang zu beobachten.
- Nach dem Rückgriff auf kurzfristige Kreditinstrumente zu Krisenbeginn legten im zweiten Quartal die Kredite mit längeren Laufzeiten trotz des Einbruchs der Investitionen stark zu. Für die Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung ist es eine gute Nachricht, dass die Unternehmen ihren Geschäftsbetrieb längerfristig absichern wollen und können.

Grafik 1: Kreditneugeschäft deutscher Banken mit inländischen Unternehmen und Selbstständigen*

Veränderung ggü. Vorjahr (gleitendes 2-Quartals-Mittel), in Prozent



* nicht-staatliche Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen

** ohne gewerbliche Wohnungsbaukredite und ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe

Kontinuierlich starke Kreditvergabe auf dem Höhepunkt der Corona-Krise

Die deutsche Wirtschaft hat durch die Pandemie einen tief greifenden Schock erlitten. Im zweiten Quartal ist die Wirtschaftsleistung um rund 10 % eingebrochen. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens hatten für die Unternehmen gravierende Folgen. Zwei von drei Mittelständlern haben in einer Sonderbefragung von KfW Research¹ angegeben, im

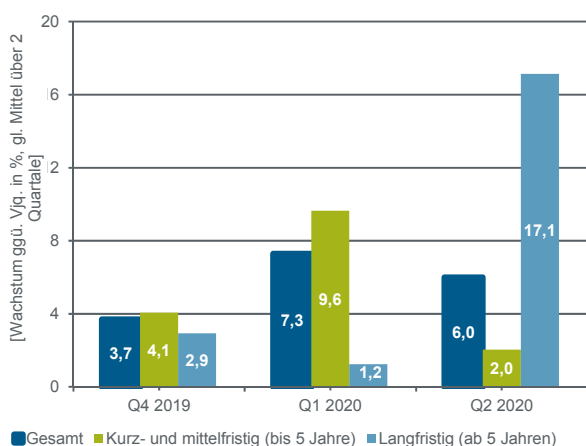
Mai Umsatzeinbußen erlitten zu haben. Die daraus resultierenden, teilweise existenzbedrohenden Liquiditätslücken konnten jedoch auch durch die Ausweitung der Kreditvergabe abgemildert werden. Dafür spricht der deutliche Zuwachs des von KfW Research berechneten Kreditneugeschäfts mit heimischen Unternehmen und Selbstständigen. Zwischen April und Juni reichten die Banken 6,0 % mehr Kredite aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Wachstums-

tempo hat sich gegenüber dem Jahresbeginn (+7,3 %) somit kaum verlangsamt.

Schwerpunkt verschiebt sich zu längeren Laufzeiten

Der Blick auf die Fristigkeiten (s. Grafik 2) offenbart Bemerkenswertes. Zu Krisenbeginn haben die Unternehmen zunächst auf kurzfristige Kreditinstrumente, wie z. B. die Auslastung vorhandener Kreditlinien, zurückgegriffen. Dieses Muster ist für einen wirtschaftlichen Abschwung typisch. Im abgelaufenen Quartal kehrten sich die Verhältnisse jedoch um.

Grafik 2: Kreditneugeschäft nach Fristigkeiten



Quellen: Bundesbank, KfW Research

Mit einem Plus von 17 % legten die langfristigen Finanzierungen ab einer Laufzeit von fünf Jahren außergewöhnlich stark zu. Die Nutzung staatlicher Kreditgarantien, darunter die KfW Programme, dürfte dies erleichtert haben. Für die Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung ist das eine gute Nachricht. Die längeren Fristen erhöhen die Finanzierungssicherheit für die Unternehmen und strecken die Belastung aus den Krisenverlusten über die Zeit. Das verbessert die Aussichten für eine nachhaltige Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Ein Teil des Anstiegs ist jedoch sicherlich

auch auf Stundungsvereinbarungen zurückzuführen, während die Finanzierung von Investitionen, die dramatisch eingebrochenen sind, allenfalls eine untergeordnete Rolle gespielt haben dürfte.

Bisher nur moderate Verschärfungen beim Kreditzugang

Trotz des kräftigen Wachstums ist die Dynamik des Kreditneugeschäfts etwas hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Angesichts der Finanznöte der Unternehmen und der steigenden Ausfallrisiken stellt sich die Frage, ob die Banken bei der Kreditvergabe zu zögerlich sind und das Kreditangebot übermäßig einschränken. Dafür gibt es bislang keine Anzeichen. Zwar haben die Schwierigkeiten beim Kreditzugang etwas zugenommen, die Verschärfungen sind bislang aber nur moderat. Bei der Befragung zur KfW-ifo Kreditürde² Ende Juni klagte lediglich ein Fünftel der Mittelständler über restriktive Banken. Während der globalen Finanzkrise war dieser Anteil mehr als doppelt so hoch. Ein ähnliches Bild zeichnen die Ergebnisse des Bank Lending Survey. Die Finanzinstitute gaben in der Juli-Ausgabe mehrheitlich an, die Kreditrichtlinien für Unternehmen gestrafft zu haben. Der Nettosaldo lag jedoch mit 9,4 Prozentpunkten weit unterhalb des Niveaus von 2009 (37 Prozentpunkte). Vielmehr haben die Unternehmen neben dem Bankkredit weitere Wege zur Beschaffung von Finanzmitteln beschritten, darunter die Nutzung staatlicher Zuschussprogramme und eine markante Ausweitung der Anleiheemissionen.

Ausblick: Kreditdynamik mit abnehmender Tendenz

Durch die weit gehende Lockerung der Maßnahmen hat bereits im Verlauf des zweiten Quartals die wirtschaftliche Erholung eingesetzt und die Liquiditätslücken werden kleiner. Hingegen dürfte die Investitionstätigkeit länger schwach bleiben, ebenso der damit verbundene Finanzierungsbedarf. Deshalb ist zur Jahreswende hin mit einem deutlichen Abflauen des Kreditneugeschäfts zu rechnen, auch ein Rückgang ist im Bereich des Möglichen. Angesichts der Einzigartigkeit der Krise bleibt festzuhalten, dass die Prognoseunsicherheit außergewöhnlich hoch ist.

Zur Konstruktion des KfW-Kreditmarktausblicks

Zur Ermittlung des Kreditneugeschäfts wird der quartalsweisen Änderung des Kreditbestands (Angaben der Deutschen Bundesbank zu Krediten der deutschen Banken an inländische Unternehmen und Selbstständige, ohne Wohnungsbaukredite und ohne die Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe) ein simuliertes planmäßiges Tilgungsverhalten (pro Quartal) hinzugerechnet. Die Veröffentlichung erfolgt als Veränderungsrate des auf diese Weise berechneten Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Veränderungsrate im gleitenden Zwei-Quartals-Durchschnitt dargestellt wird.

Die Prognose des Kreditneugeschäfts erfolgt anhand eines VAR-Modells, in das als wichtigste erklärende Variablen das BIP, der Zwölf-Monats-Satz am Geldmarkt und die Unternehmensinvestitionen eingehen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen alle nicht-öffentlichen Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen. Sie werden von der KfW vierteljährlich anhand der VGR-Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet und unter Verwendung finanzieller und realwirtschaftlicher Frühindikatoren mithilfe eines vektorautoregressiven Modells in die Zukunft projiziert.

¹ Gerstenberger, J. und M. Schwartz (2020), Corona-Krise im Mittelstand: Rückkehr zu voller Wirtschaftsaktivität in weiter Ferne, aber Lockerungen entspannen Liquidität., Fokus Volkswirtschaft Nr. 294, KfW Research.

² Schoenwald, S. (2020), KfW-ifo-Kreditürde steigt – Corona macht Banken vorsichtiger, KfW-ifo-Kreditürde: Juli 2020, KfW Research.